

1058

HOMILIE ZUM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

PRIESTER BRUNO WEBER
COTTBUS, 1933

HOMILIE ZUM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

Priester Bruno Weber
Cottbus, 1933

Ep. Apostelgeschichte 1, 1-11; Ev. Markus 16, 14 – 20

Im Psalm 47 heißt es: „Gott fährt auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune.“ Was hier der Geist Gottes andeuten wollte, ist an dem Tage erfüllt, den wir heute feiern. Der HErr ist aufgefahren gen Himmel, am 40. Tage nach Seiner Auferstehung von den Toten. Die Jünger hatten Ihn in dieser Zwischenzeit nicht bloß gesehen, sie hatten Ihn reden gehört; sie hatten mit Ihm eine wunderbare selige Gemeinschaft gehabt. Es war nicht ein ununterbrochenes Zusammensein wie vorher, aber es war ein Zusammensein in Wirklichkeit und Wahrheit im Geiste heiliger Scheu.

Der HErr hatte ihnen viel zu sagen gehabt. Er hatte sie belehrt und unterrichtet über die großen Fragen des Himmelreiches. Er wollte sie zu einem höheren geistlichen Verständnis bringen, als sie es als treue Kinder des Volkes Israel haben konnten. Der HErr hatte in diesen Tagen Seine Jünger nicht geschont, Er, hatte es nicht an Tadel fehlen lassen. Er musste sie los von irdischen Hoffnungen und Plänen

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0223

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

machen. Aber als dann eine gewisse innere Reife erzielt war, da konnte Er sie etwas sehen lassen, was über Menschen Gedanken hinausging. Er fuhr vor ihren Augen auf gen Himmel.

Wohl hatte Er wiederholt darauf hingedeutet: „Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater, zu Meinem Gott und zu eurem Gott!“ So hatte Er bereits am Auferstehungstag gesagt. Und dennoch, als es geschah, da wurden sie überrascht. Sie sahen Ihn nach. Er stieg auf zusehends. Sie konnten, sie sollten es noch sehen, damit kein Zweifel in ihnen aufkäme, aber dann nahm Ihn eine Wolke vor ihren Augen weg.

Und was dann geschah, das ist in den Psalmen angedeutet. Es ist so herrlich, aber auch so heilig, dass der Geist Gottes nur ein wenig sagen konnte, damit es nicht entweiht würde, aber genug für den, der darauf achtet. „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“ So heißt es im 24. Psalm, oder wie wir im Epistelgesang es finden: „Erhebet ihr Tore, eure Häupter; ihr ewigen Pforten, tut euch auf, dass der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Der HErr Zebaoth; Er ist der König der Ehren.“

O wie hoch sind wir begnadigt, dass wir aus der heiligen Urkunde des Alten und des Neuen Testamen-

tes solch großes, himmlisches Geheimnis entnehmen können. Das sterbliche Auge konnte nur noch die Wolke sehen, die den HErrn vor den Augen der Jünger verbarg. Aber wie die himmlischen Heerscharen Ihn begrüßten mit Jubel und Jauchzen und mit hell klingender Posaune, wie es im Psalm 47 gesagt war, das konnte nur im Geiste erfahren werden.

Ach, Welch herrlicher Triumphzug durch der Himmel Himmel, bis hinein in das Allerheiligste des Himmels, dort wo Gott wohnt und thront in einem Lichte, da niemand - kein Sterblicher - hinzukommen kann. Und dort die Stimme des Vaters: „Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege!“ O seht hier den Sieger von Gethsemane und Golgatha! Jetzt empfängt Er Seinen Siegeslohn, Seine Siegeskrone. Auch das ist angedeutet in dem Psalmbuch. In dem einen Frühpsalm des heutigen Festtages ist gesagt: „HErr, der König freuet sich in Deiner Kraft. Du gibst Ihm Seines Herzens Wunsch. Denn Du überschüttest Ihn mit gutem Segen; Du -setzest eine goldene Krone auf Sein Haupt.“ - Und das Zweite, nämlich, dass Er als der ewige Hohepriester Sein Opfer geltend machen würde, ist angedeutet in dem anderen Frühpsalm dieses Festes, wo es vom HErrn heißt: „Er gedenke aller Deiner Speisopfer, und Dein Brandopfer müsse fett sein. Er gebe Dir, was Dein Herz begehret und erfülle alle Dei-

ne Anschläge. ... Nun merke ich, dass der HErr Seinem Gesalbten hilft und erhöret Ihn von Seinem heiligen Himmel.“

Der Gesalbte ist Christus, der in Seiner priesterlichen und königlichen Salbung dort vor dem Allmächtigen steht an Seinem herrlichen hohen Thron im Himmel und sitzt als der König aller Könige auf dem Thron Seiner Herrlichkeit zur Rechten des Vaters, bis dass alle Seine Feinde zu Seinen Füßen gelegt werden. Können wir dieses himmlische Geheimnis fassen? Lasset es uns bewahren in einem reinen, einfältigen Herzen und es immer und immer wieder im Geiste bewegen.

Heute schenkt uns der HErr Anteil an Seiner hohen himmlischen Freude. Er blickt mit Seinem gnadenreichen Auge freundlich auf uns herab und segnet uns vom Himmel her. Er möchte uns sehen als heilige Beter an dem Altar auf Erden, damit wir viel empfangen können und Ihn loben und preisen in Seinem Tempel hienieden. Solange wir noch auf dieser Erde wallen, will Er es nicht fehlen lassen an Seinem starken Schutz. Er will sich verherrlichen durch Seine Getreuen, die Gläubigen. In Seinem Namen sollen sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden. Und wenn sie in Seinem

Namen auf die Kranken die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden. Das sollen laut redende Zeichen dessen sein, der als an diesem Tage gen Himmel gefahren ist.

Ach, das wir jetzt ununterbrochen in Seiner wunderbaren verborgenen Gemeinschaft blieben, damit wir dann mit Ihm offenbar würden in Seiner offenbar gemachten Herrlichkeit.

Amen.